



Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Jugendhilfeausschuss	07.09.2010	
Gesundheitsausschuss	07.09.2010	
Ausschuss Schule und Weiterbildung	20.09.2010	
Ausschuss Soziales und Senioren	23.09.2010	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

Auffälliger Alkoholkonsum in den Stadtbezirken während der Karnevalstage

2.6 Auffälliger Alkoholkonsum in den Stadtbezirken während der Karnevalstage
2173/2010

Frau Laufenberg bittet die Verwaltung um Prüfung, ob nicht einzelne Musikgruppen des Jeck-Dance-Programms am Neumarkt abgezogen werden können, um sie in einem angemieteten Bus in die Stadtbezirke zu schicken, damit sie dort als Attraktion an Schulen auftreten.

Die Verwaltung antwortet:

Die Open-Air-Jugendparty „Jeck Dance“ findet seit 2000 im Rahmen der Kampagne „Keine Kurzen für Kurze“ an Weiberfastnacht auf dem Neumarkt statt. Die Party ist finanziell nicht abgesichert, sondern wird jährlich neu, hauptsächlich über Sponsoring und Spenden, finanziert. Diese Mittel standen in der Vergangenheit wenige Wochen vor den Karnevalstagen, sehr kurzfristig zur Verfügung, so dass eine weitsichtige Planung in keinem Jahr möglich war. Die Verwaltung organisiert die Party durch ihre Fachkräfte (Federführung Stabsstelle Events). Um Kosten zu sparen, werden regelmäßig alle Ausgaben auf den Prüfstand gestellt und konzeptionelle Änderungen sind bereits erfolgt. Beispielsweise wurde vor zwei Jahren das Zeitfenster der Jugendparty um drei Stunden gekürzt (13.30 Uhr bis 19.00 Uhr). Mit den Künstlern vereinbarte die Verwaltung ein Honorar, das in den meisten Fällen lediglich die Selbstkosten für den Auftritt berücksichtigt. Es handelt sich oftmals um Nachwuchsbands, die im Gegenzug die Gelegenheit wahrnehmen, an einem

zentralen Veranstaltungsort aufzutreten.

Die Veranstaltergemeinschaft des „Jeck Dance“, Stadt Köln, Der Paritätische, Festkomitee des Kölner Karnevals wählten seinerzeit einen zentralen Platz als Veranstaltungsort für den „Jeck Dance“. Dabei spielten folgende Gründe eine Rolle:

- Der Landschaftsverband Rheinland stellt öffentliche Mittel für die Kölner Kampagne zur Verfügung. Dieses geschieht vor dem Hintergrund, dass nicht nur Kölner Jugendliche, sondern Jugendliche aus der gesamten Rheinschiene u. a. an Weiberfastnacht in Köln feiern.
- Die Ordnungsverwaltung und Polizei halten einen zentralen Platz aus strategischen Gründen für bedeutend. Auf dem „Jeck dance“ gibt es bei friedlicher Feierstimmung, im Vergleich zu anderen Standorten, an Weiberfastnacht wenig auffällig betrunkene Jugendliche und selten kommt es zu Gewaltanwendung unter den Gästen. Damit sind zahlreiche Jugendliche „unter Kontrolle“.

Es ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht geklärt, ob der „Jeck Dance“ in 2011 wieder stattfinden wird, da bisher keine Mittel zur Verfügung stehen.

Falls es für Weiberfastnacht 2011 erneut gelingt, Mittel zu generieren, müsste das Zeitfenster von fünf Stunden nochmals verkürzt werden, um Künstler in die Stadtbezirke zu schicken, so dass der „Jeck Dance“ an einem zentralen Veranstaltungsort nicht mehr stattfinden könnte.

Daher schließen die knappen Mittel, die kurze Planungszeitspanne sowie die strategische Bedeutung einer zentral gelegenen Veranstaltung für Jugendliche diese Vorgehensweise aus.

gez. Dr. Klein